Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung"
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.

Manuskripte werden nicht
rückgesandt.

# KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau
mit Zustellung ins Haus K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den
okkupierten Provinzen) und das
Ausland bei
M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I.,
Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Donnerstag, den 3. Mai 1917. Nr. 122.



## Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 2. Mai 1917. Wien, 2. Mai 1917.

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

**Im Raume nördlich der Ojtoz-Strasse wurde ein Vorstoss russischer Abteilungen restlos abgewiesen. Sonst stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit.**

### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

## Ereignisse zur See.

Am 30. April abends griff eines unserer Seeflugzeuggeschwader die Hafenanlagen von Valona mit sichtbar gutem Erfolge an und kehrte trotz heftiger Gegenwirkung vollzählig zurück.

**Flottenkommando.**

## Die englisch-französische Offensive.

### Ihr Zusammenhang mit der Ablehnung des Friedensangebotes.

An der deutschen Westfront toben seit etwa vier Wochen die Kämpfe mit einer Gewalt, die die Schlachten an dieser Stelle nach einem Ausspruch der Obersten deutschen Heeresleitung zu den grössten des Weltkrieges stempelt. Allerdings ist es der Entente nicht gelungen, selbst die Kämpfe im Westen zu einem einheitlichen grossen Offensivstoss auszugestalten, denn immer wieder wechseln schwerste Angriffe der Engländer an der Scarpe und solche der Franzosen an der Aisne- und Champagnefront miteinander ab. Die Absetzung des französischen Oberkommandierenden Nivelle, der kaum vierzehn Tage nach dem Beginn der französischen Massenstürme verabschiedet wurde, dürfte wohl auch mit dem Mangel an einheitlichem Vorgehen mit dem englischen Bundesgenossen zusammenhängen. Nivelle hat sich die Taktik eines Nikolaus Nikolajewitsch und Brussilow zueigen gemacht, tiefgegliederte Sturmkolonnen wirft er gegen die deutschen Stellungen; aber das einzige, was er mit diesem Masseneinsatz erreicht hat, ist eine Verlustziffer von geradezu erschreckendem Eindruck. Dass Italien, von Russland gar nicht zu reden, bisher dem ersehnten einheitlichen Vorgehen der Entente gegen die Mittelmächte ferngeblieben ist, verdient im Zusammenhange mit den ungeheuren Kämpfen der westlichen Ententeländer gleichfalls besondere Beachtung.

Die riesigen Anstrengungen Englands und Frankreichs gehen aber nicht bloss aus dem Kriegswillen dieser Staaten hervor. Sie erhalten vielmehr eine besondere Charakterisierung, wenn man an ein Ereignis denkt, das noch nicht ganze fünf Monate zurückliegt: an das Friedensangebot der Mittelmächte. Am 12. Dezember 1916 hat der Vierbund in deutlicher und klarer Form seinen Friedenswillen kundgetan und sich dabei auf die Kriegskarte berufen, die den Einwand beseitigen muss, dass unser Friedenswille ein Zeichen der Schwäche sei. Gerade diese Betonung unserer Erfolge hat den feindlichen Staaten nach aussen hin die wichtigste Handhabe zur Ablehnung unserer Vorschläge geboten, denn die Völker der Alliierten durften an alles glauben, nur nicht daran, dass der an Menschenzahl so überwältigend starke Block der Entente nicht nur nicht gesiegt, sondern sogar auch weite Länderstrecken von grosser industrieller und landwirtschaftlicher Bedeutung verloren habe. So erfolgte denn die Zurückweisung des Friedensangebotes in schärfster und beleidigender Form. In Wahrheit aber knüpften besonders die Engländer an die jetzt im Gange befindlichen Kämpfe schon vor fünf Monaten die grösste Hoffnung. Man bedenke nur, in welcher Lage sich England am Ende des vorigen Jahres befand. Die allgemeine Wehrpflicht hatte ihre Früchte gezeitigt, Hunderttausende von Männern standen in militärischer Ausbildung. Die Munitionsfabrikation war auf ein Höchstmass gestellt worden, die Verschiffung von Kriegsmaterial und Mannschaftstransporten nach dem Kontinent erfolgte regelmässig und verhältnismässig ungestört. Es gab noch keinen verschärften Unterseebootkrieg, der England kannte keine Ernährungsschwierigkeiten, man ging gerade daran, nach deutschem Muster auch die Zivildienstpflicht in England einzuführen. So war denn alles aufs beste vorbereitet, die durch den Winter bedingte Kampfpause zu einem Schlage vorzubereiten, wie er so gewaltig noch niemals dagewesen war. All dies musste auf die etwas wankelmütig gewordenen Franzosen einwirken, die aus England Rohstoffe und Kohlen regelmässig in reichstem Masse bezogen und die gleichfalls seit den grossen Kämpfen bei Verdun Zeit genug gehabt hatten, ihre Bestände an Menschen und Kriegsmaterial aufzufüllen. Die Deutschen hatten sich während des grössten Teiles des abgelaufenen Jahres im Westen defensiv verhalten, woraus ein feindlicher Optimist leicht zu falschen Schlüssen über die Widerstandskraft der deutschen Heere gelangen konnte.

Es war daher vom englischen Standpunkt aus kein Anlass vorhanden, das Friedensangebot der Mittelmächte anzunehmen, zumal, wie oben erwähnt, die verhasste Kriegskarte gewiss ein brauchbares Agitationsmittel gegen Friedensströmungen im eigenen Lande bildete. So kam das Frühjahr heran; alles war auf der Feindesseite vorbereitet, um beim Eintritt nur halbwegs günstiger Witterung zum letzten Schlage gegen den deutschen Feind auszuholen. Da kam der erste Strich durch die Rechnung der Entente: die russische Revolution. Wie man auch deren Wirkung auf die Fortsetzung des Krieges einschätzen mag, so viel steht heute schon fest, dass die russische Armee starke Zeichen der Zerklüftung und separatistischer Bewegungen aufweist, die sich nach amtlichen russischen Aussprüchen in einer erschreckenden Häufung der Desertionsfälle und sonstigen Anzeichen der Unzufriedenheit äussert. Kaum hatte englische Verschlagenheit die Umwälzung in Russland ihrer bedrohlichsten Spitze für das Kriegsziel der Entente beraubt, als Hindenburgs genialer Rückzug in Frankreich auch die eigentlichen Kriegspläne der Engländer durchkreuzte. Die Zurücknahme der Front von der Ancre bis in die Gegend von Soissons entriss den Engländern die Freiheit ihrer Handlungen und sie mussten sich auf die Gegend von Arras beschränken, um dort ihre eng zusammengedrängten Heeresmassen vorzuwerfen. Aber sie stossen auf den unüberwindlichen Widerstand, den die Deutschen schon so oft erwiesen haben. Nicht anders erging und ergeht es den Franzosen in der Champagne. — Der U-Bootkrieg tut sein übriges, um die grossen Fehler der englischen Taktik aller Welt zu zeigen. Heute natürlich müssen die englischen Staatsmänner auf dem betretenen Wege fortschreiten, um ihre eigenen Köpfe zu retten. Aber die inneren Gründe für die seinerzeitige Ablehnung des Friedensangebotes haben eine gewaltige Erschütterung erfahren. Im Dezember vorigen Jahres rechnete die Entente mit dem unbedingt bevorstehenden Frühjahrserfolg. Heute muss sie sehen, dass sie von ihrem Ziele weiter entfernt ist denn je.

e. s.

# TELEGRAMME.

## Ein neuer Landespräsident in der Bukowina.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 2. Mai.

Der Kaiser hat den Sektionschef im Ministerium des Innern Dr. Josef Grafen von Ezdorf mit der Leitung der Landesregierung der Bukowina betraut.

## Die Vorgänge in Russland.

### Grosse Unruhen in Petersburg.

Petersburg, 1. Mai. (KB.)

**Der Vollzugsausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates liess heute in der Stadt folgenden Aufruf anschlagen:**

**„Gestern ereigneten sich mehrere bedauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt. Ein unbekannter junger Mensch tötete den General Kaschtalinski. Auf eine Gruppe politischer Manifestanten wurden im Wassilij Ostrow-Viertel Schüsse abgegeben. Auch Bomben wurden dort geworfen. Einige Leute, die sich für Mitglieder des Vollzugsausschusses ausgaben, nahmen den Grundbesitzer Lodzjenski fest. Andere unbekannte Männer rissen Offizieren die Epauletten herunter.**

**Nur Wahnsinnige oder Feinde der nationalen Freiheit konnten derartige empörende Akte begehen, die geeignet sind, die russische Revolution blosszustellen. Der Vollzugsausschuss verurteilt diese Handlungen mit aller Strenge und fordert alle Bürger auf, sie zu verhindern. Denn derartige Handlungen rufen anarchische Zustände hervor und zersetzen die revolutionären Kräfte."**

### Anarchische Zustände in der Provinz.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 2. Mai.

**Die letzten russischen Blätter enthalten beunruhigende Nachrichten über die Vorgänge in der Provinz, die immer stärker auf die um sich greifende Anarchie hinweisen.**

**In folgenden Gouvernements kam es in der letzten Woche zu Ausschreitungen ernsten Charakters: In Minsk, Kiew, Bessarabien, Taurien, Samara, Orenburg, Livland, ferner in Turkestan, im Kaukasus und in Buchara.**

### Der gefährliche Einfluss Lenins.

Petersburg, 1. Mai. (KB.)

(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

**Da der Arbeiter- und Soldatenrat erkannt hat, dass die Agitation und Propaganda des Revolutionärs Lenin für die russische Revolution gefahrdrohend sei, erschien Lenin vor dem Rate, um sich zu verantworten.**

**Nach Anhörung Lenins entschied der Rat, dass er keinen Grund habe, seine Meinung zu ändern.**

### Mandatsniederlegung der polnischen Abgeordneten.

Haag, 2. Mai. (KB.)

**Das polnische Pressbureau meldet, dass die polnischen Dumaabgeordneten und die polnischen Abgeordneten des Reichsrates ihre Mandate niedergelegt haben.**

### Die Forderungen der Bauernschaft.

Bern, 2. Mai. (KB.)

**Nouvelliste de Lyon" meldet aus Petersburg: Bei einer Zusammenkunft der Bauernabgeordneten in Petersburg wurde die Einberufung einer allgemeinen Zusammenkunft der russischen Bauern für den 1. Mai alten Stils beschlossen.**

**Die Versammlungsteilnehmer fordern u. a., dass die Altersgrenze für die Wahlfähigkeit zur konstituierenden Versammlung auf achtzehn Jahre heruntergesetzt werde, dass auf je 150.000 Seelen ein Abgeordneter komme und dass das Heer an den Wahlen teilnehmen soll. Die Versammlung wird die Wahlordnung in Uebereinstimmung mit den Soldatenvertretern ausarbeiten.**

## Die innere Krise in Frankreich.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 2. Mai.

**Mit grösster Bestimmtheit verlautet, Paris stehe am Vorabend folgenschwerer Ereignisse.**

**Der Deputierte Dalbiez erklärte den Vertretern der Lyoner Presse, das Parlament verlange nicht nur Aufklärung über das Resultat der Offensive, sondern auch genaueste Information über die Vorgänge in Russland, England, Italien und Griechenland.**

## Die Zusammenkunft der nordischen Minister.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 2. Mai.

**„Dagens Nyheter" erinnert im Leitartikel daran, dass bei der letzten Konferenz der nordischen Minister die Verabredung getroffen worden sei, die drei nordischen Regierungen sollten erwägen, welche Schritte möglicherweise zu tun seien, um die Wiederherstellung des Weltfriedens zu fördern.**

**Die Blätter fragen, ob nicht jetzt der rechte Augenblick dafür gekommen sei, da die Minister der drei Länder wieder in Stockholm zusammenkommen.**

## U-Bootangriff an der Girondemündung.

Bern, 2. Mai (KB.)

**„Depeche de Lyon" meldet aus Paris: Der amerikanische Viermaster „Precy Birdsall" (1128 Tonnen) wurde an der Girondemündung von einem deutschen U-Boot versenkt. Das Schiff war mit elf anderen Segelschiffen, begleitet von zwei Wachbooten, aus Bordeaux ausgefahren, als es von dem Torpedo getroffen wurde. Ein zweiter Segler wurde durch einen Kanonenschuss schwer beschädigt, ein dritter konnte entkommen.**

**Das U-Boot wurde von den Wachbooten angegriffen, entkam ihnen jedoch.**

## Grosse Verluste der norwegischen Handelsflotte.

Kopenhagen, 2. Mai. (KB.)

**„National Tidende" meldet aus Christiania: Die norwegische Handelsflotte hatte in der letzten Woche viel grössere Verluste als bisher in irgendwelcher Zeit.**

**Es wurden 23 Schiffe mit einem Gehalt von 36.000 Brutto-Registertonnen versenkt.**

## Versenkung eines amerikanischen Dampfers.

London, 1. Mai. (KB.)

Reuter meldet die am 28. April erfolgte Versenkung des amerikanischen Petroleumtankdampfers "Vacuum" durch ein deutsches Unterseeboot.

## Englischer Bombenwurf auf holländisches Gebiet.

Amsterdam, 2. Mai. (KB.)

In der letzten Nacht warf ein Flugzeug Bomben auf Zierikzee ab. Drei Personen wurden getötet, der Schaden ist gross.

Die Untersuchung erwies, dass die Bomben englischer Herkunft waren.

## Die ersten Einberufungen in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 2. Mai.

**„Handelsblad" erfährt aus New-York, dass die ersten 50.000 Mann auf Grund des neuen Militärdienstgesetzes am 1. September einberufen werden sollen.**

## Ein englischer Tadel für Amerika.

London, 1. Mai. (KB.)

Die „Times" melden aus Washington:

Die grossartige Aufnahme, die der britischen und französischen Sondergesandtschaft in Washington gewährt worden ist, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Amerika noch nicht zu der Erkenntnis der Tatsache gelangt ist, dass es sich im Kriegszustande befindet. Der Durchschnittsamerikaner glaubt an den Sieg der Alliierten, meint aber, die Aufgabe Amerikas beschränke sich darauf, den Sieg durch finanzielle und moralische Unterstützung zu beschleunigen.

Der Gedanke, dass Amerika und die Alliierten einer gemeinsamen schweren Gefahr gegenüberstehen, ist ihm fremd. Das Blatt empfiehlt, die Gefahren und Schwierigkeiten möglichst offen darzulegen und insbesondere ausführliche Berichte über die Verheerungen des U-Bootkrieges bekanntzugeben.

## Die Präsidentschaft Carranzas.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 2. Mai. (KB.)

Der Sektionschef im Ministerium des Aeussern Baron Flotow begab sich gestern zum Vertreter Mexikos in Wien, Leopold Ortiz um ihm über Auftrag des Ministeriums die wärmsten Glückwünsche der k. u. k. Regierung anlässlich der Inaugurierung des Generals Carranza zum Präsidenten der mexikanischen Republik zu übermitteln.

## Die Maifeier.

### Ruhiger Verlauf in der ganzen Monarchie.

Wien, 2. Mai. (KB.)

**Nach den bisher eingetroffenen Berichten ist die Maifeier in ganz Oesterreich-Ungarn in Ruhe und ohne Zwischenfälle verlaufen.**

## Bethmann Hollweg wird nicht sprechen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 2. Mai.

Der „Vorwärts" schreibt:

Das „Berliner Tageblatt" hat die Nachricht gebracht, dass der Reichskanzler die Absicht habe, am Donnerstag im Reichstag über die Kriegsziele zu sprechen.

Wie wir von informierter Seite erfahren, besteht eine solche Absicht nicht.

## Der neue Präsident des Verwaltungsgerichtshofes.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 2. Mai.

Wie verlautet, wird an Stelle des verstorbenen Marquis Bacquehem Freiherr von Schwarzenau zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt werden.

## Der Prozess Wallner-Schreier.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 2. Mai.

Gestern früh begann vor dem Ausnahmsgericht der auf zwei Tage anberaumte Prozess des Direktors am Deutschen Volkstheater Wallner gegen den Herausgeber des „Morgen" Maximilian Schreier. Den Vorsitz im Prozess führt Landesgerichtsrat Wessely; Direktor Wallner wird durch Dr. Pressburger vertreten, die Verteidigung führt Dr. Fränkel.

Nach Verlesung der Anklageschrift bespricht der Angeklagte die Verhältnisse im Deutschen Volkstheater und betont das unsoziale Vorgehen des Direktors gegen die Angestellten. Er weist besonders darauf hin, dass Direktor Wallner die Schauspielerinnen anleiten wollte, Priesterinnen der Liebe zu werden. Zu seiner Veröffentlichung sei der Angeklagte besonders dadurch getrieben worden, dass Direktor Wallner den bei den Vorstellungen mitwirkenden Kindern das Honorar von K 1.60 um 60 Heller kürzen wollte. Nach einer kurzen Erwiderung Direktor Wallners wird als erster Zeuge der Direktor der Deutschen Bühnengenossenschaft Gustav Rickelt vernommen. Sodann erfolgte bei Ausschluss der Oeffentlichkeit die Einvernahme der Zeugin Claire Wallentin, die die Worte Schreiers über die Beeinflussung der Schauspielerinnen durch Direktor Wallner bestätigt. Weiter wurden gestern noch der Schauspieler Onno und Regisseur Reuss verhört, der Mitteilungen über die Entlassung der Schauspieler Ziegler und Löhr machte.

In der heutigen Verhandlung stellte zunächst Verteidiger Dr. Fränkel den Antrag, den Obmann des Vereines der Bühnenarbeiter Hermann darüber zu vernehmen, dass die Bühnenarbeiter im Deutschen Volkstheater schlechter bezahlt werden, als an anderen Bühnen. Ferner beantragte er die Einvernahme des Fräulein Kress, die als Elevin im Deutschen Volkstheater K 40.— Monatshonorar bezog.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung, die noch fortdauert, entspann sich zwischen dem Kläger und dem Angeklagten eine erregte Diskussion, die den Vorsitzenden zu der Bemerkung veranlasste: „Ich kann nicht zulassen, dass die Herren hier herumstreiten. Auf diese Weise kann nicht verhandelt werden."

## Der Leopoldspreis.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 2. Mai.

Der gestern zur Entscheidung gelangte Leopoldspreis hatte folgendes Ergebnis: Herrn A. Drehers Berappt 1., Alma 2., Pelasger 3. (Tot.: 102:10, Platz 22, 14, 22:10.)

## Die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich

Berlin, 2. Mai. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Die zur Erzwingung menschlicher Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen durch die französische Regierung angeordneten Repressalien waren von Erfolg begleitet.

Die französische Regierung erklärte, dass die Abschiebung sämtlicher deutschen Kriegsgefangenen 30 Kilometer hinter die Front am 1. Mai beendet sein wird.

In Anbetracht dessen hat auch die deutsche Militärverwaltung gleichzeitig die französischen Kriegsgefangenen hinter die Front zurückgeschickt.

## Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 1. Mai. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 1. Mai 1917.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern**

Bei Arras blieb die Kampftätigkeit der Artillerie auf beiden Scarpeufern wechselnd stark. Vorwärts unserer Kampflinie bei St. Quentin finden täglich kleine Gefechte unserer Sicherungen mit den Vortruppen der Gegner statt. St. Quentin liegt oft unter Feuer. Gestern erhielt die Kathedrale fünf Treffer.

**Front des deutschen Kronprinzen**

An der Aisne, im Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Scillery und der Suippeniederung dauerte die Artillerieschlacht mit wenigen Unterbrechungen an. Zwischen Scillery und Reims war sie vor allem gegen Abend heftig. Nachts bei Berry-au-Bacq, Brimont und östlich von Courcy vorstossende Erkundungsabteilungen derFranzosen wurden zurückgeschlagen. In der Champagne steigerte sich am Vormittag das Feuer zu stundenlanger stärkster Wirkung. Am Nachmittag setzte zwischen Prosnes und Auberive der französische Angriff ein. Frische Divisionen waren herangeführt, um uns die Höhenstellungen südlich von Nauroy und Moronvillers zu entreissen. Der Ansturm ist am zähen Widerstand unserer Truppen gescheitert. Nach hartem hin- und herwogenden Ringen sind die dort angreifenden badischen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter in vollem Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten. Ein zweiter Angriff, abends südlich von Nauroy vorbrechend, vermochte an dem Misserfolge nichts zu ändern.

**Front Herzog von Albrecht**

Nichts Neues.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge im Luftkampfe, 3 durch Fliegerabwehrkanonen abgeschossen. 3 unserer Kampfeinsitzer griffen eine Gruppe von 5 französischen Fesselballons nordwestlich von Reims an und brachten sie sämtlich brennend zum Absturz.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

In mehreren Frontabschnitten forderte russisches Artilleriefeuer unsere Gegenwirkung heraus.

**Mazedonische Front:**

Im Cernabogen und westlich des Wardar hat in den letzten Tagen lebhafteres Feuer angehalten.

**Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

# Kleine Chronik.

**In Deutschland** fand keine Maifeier statt. Die Arbeiter haben, dem Aufrufe des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften folgend, die Arbeit in allen Betrieben fortgesetzt.

# Lokalnachrichten.

**Auszeichnungen von Krakauer Gerichtsfunktionären.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. April allergnädigst zu verleihen geruht das Kriegskreuz für Zivilverdienste II. Klasse dem Hofrat und Oberstaatsanwalt Dr. Kasimir Ritter v. Czyszczan, dem Oberlandesgerichtsrat Adolf Raczyński, den Landesgerichtsräten Dr. Maryan Lang und Dr. Bronislaus Markiewicz, dem Bezirksrichter Stanislaus Frączkiewicz, ferner das Kriegskreuz für Zivilverdienste III. Klasse dem Rechnungsrate des Oberlandesgerichtes Stanislaus Krupicki, dem Kanzleidirektor des Oberlandesgerichtes Johann Magiera, den Kanzleioffizialen des Landesgerichtes Hirsch Kränzler und Julian Nowak, den Grundbuchsführern des Landesgerichtes Moses Rosenblüth und Adolf Tippe.

**Die Maifeier in Krakau** ist in grösster Ruhe und Ordnung verlaufen. Um 5 Uhr nachmittags wurde im Städtischen Volkstheater eine Versammlung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei abgehalten, bei der Abgeordneter Daszyński sprach, der gemeinsam mit dem Abgeordneten Dr. Marek auch in einer unter freiem Himmel auf dem Ringplatz vor dem Mickiewiczdenkmal abgehaltenen Versammlung das Wort ergriff. Die jüdischen Separatisten hielten eine Versammlung auf dem Kazimierz ab. Um 7 Uhr abends fand im Vereinshause der Arbeiterpartei eine Konzertakademie statt, an deren Schluss, um 9 Uhr abends, Abgeordneter Daszyński abermals das Wort ergriff. In allen Reden kam der Wunsch der Arbeiterschaft nach einem baldigen ehrenvollen Frieden zum Ausdruck. — Der Arbeitsruhe hatten sich auch die meisten Geschäftsleute angeschlossen, die von Mittag an ihre Laden — auch viele Kaffeehäuser — geschlossen hielten. Auch der Tramwayverkehr war während der Zeit der Versammlungen eingestellt.

**Telepathischer Abend St[illegible]nschneider.** Am 1. Mai fand im Sokol-Saale, der im wa[illegible]rsten Sinne des Wortes überfüllt war, der telepathische Abend Hary Steinschneider statt. Herr Steinschneider, der von einem von sensationellem Erfolge begleiteten Gastspiel aus Lublin rückgekehrt war, absolvierte trotz der eben überstandenen langen Eisenbahnfahrt das Pensum des Abends in seiner bekannt tadellosen Weise und löste alle ihm gestellten Aufgaben mit verblüffender Schnelligkeit. Das Publikum war enthusiasmiert und jubelte dem Telepathen, dem von seinen Privatabenden im „Kurjer" und in der „Krakauer Zeitung" her bereits ein glänzender Ruf vorausging, immer wieder aufs neue zu.

**Telepathischer Abend Dr. Radwan.** Freitag den 4. Mai findet im Sokol-Saale ein Abend des Herrn Dr. Radwan statt, der zuletzt in Lemberg und Przemysl erfolgreich aufgetreten ist. Der Abend wird vom Hl. Vinzenz-Paul-Verein veranstaltet und steht unter dem Protektorate der Fürstin Therese Lubomirska und der Gräfin Janina Mieroszewska. Karten bei Krzyżanowski.

**Grössere Viehzufuhr.** Der Krakauer Magistrat teilt mit: Die k. k. Galizische Vieh-Verkehrsanstalt hat in den letzten vier Tagen beträchtliche Horn- und Stechviehtransporte nach Krakau geschickt. Es ist daher für die nächsten zwei Wochen kein Fleischmangel zu befürchten. Es wäre jedoch erwünscht, dass die Qualität des Viehes besser wäre und dass mehr Kälber zugeführt würden. Der Mangel an Kalbfleisch macht sich für Kranke sehr fühlbar, die das schwere Brot und Rindfleisch nicht vertragen. Wir wollen hoffen, dass die Viehverkehrsanstalt auch in dieser Hinsicht den Bedürfnissen der Gemeinde Rechnung tragen wird.

**Feldpost-Warenproben-Verkehr.** Die k. k. Galizische Post- und Telegraphendirektion teilt mit: Warenproben können von nun an bloss zu den mit nachstehenden Nummern bezeichneten Feld- und Etappenpostämtern geschickt werden: 2, 3, 4, 11, 39, 51, 55, 76, 95, 115, 117, 124, 138, 142, 145, 147, 150, 161, 166, 167, 168, 170, 171, 172, 175, 176, 178, 180, 183, 184, 185, 188, 192, 193, 195, 196, 197, 198, 199, 203, 205, 209, 211, 212, 218, 220, 221, 223, 224, 230, 232, 234, 235, 238, 239, 240, 243, 244, 245, 246, 247, 249, 250, 254, 255, 256, 258, 259, 261, 262, 264, 265, 266, 268, 269, 272, 274, 275, 276, 277, 279, 280, 282, 283, 284, 285, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 304, 307, 316, 324, 332, 333, 335, 337, 339, 340, 341, 343, 344, 346, 347, 348, 354, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 366, 367, 369, 370, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 380, 381, 382, 383, 385, 386, 387, 388, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 398, 399, 401, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 411, 412, 413, 415, 417, 418, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 430, 431, 432, 434, 436, 437, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 448, 450, 500, 508, 510, 511, 512, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 528, 529, 600, 605, 608, 611, 612, 613, 617, 620, 622, 623, 624, 625, 627, 628, 629, 631, 632, 633, 636, 637, 640, 641, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649. Zu den ständigen Etappenpostämtern in den besetzten Gebieten sind Warenproben auch weiterhin ohne Änderung zugelassen.

### Wetterbericht vom 2. Mai 1917.

| Datum | Beobachtungszeit | Luftdruck Millimeter | Temp. Cels. | | Windrichtung | Bewölkung | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | beobachtete | normale | | | |
| 1./4. | 9 h abds. | 755 | 9·2 | 10·8 | windstill | heiter | — |
| 2./5. | 7 h früh | 756 | 4·1 | 8·9 | „ | „ | — |
| 2./5. | 2 h nchm. | 755 | 13·6 | 14·7 | NO | „ | — |

Witterung: Nachts sehr kühl, tagsüber heiter, ruhig.

Prognose für den 3. Mai: Schönes, aber kühles Wetter anhaltend.

# Nach Schluss der Redaktion.

## Besetzung von Musch durch die Tü[illegible]ken.

Konstantinopel, 2. Mai. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Kaukasusfront: Nachdem die Russen Musch verlassen hatten und in nördlicher Richtung abgezogen waren, wurde die Stadt von uns besetzt.

Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

# Theater, Literatur und Kunst.

**Bronislaw Huberman,** der während des Krieges erst in dieser Saison wieder auftritt, feiert überall die grössten Triumphe. In Wien musste der Künstler statt angekündigter zweier Konzerte sechsmal spielen, veranstaltete ausserdem in Gemeinschaft mit Eugen d'Albert einen Zyklus sämtlicher Violin-Sonaten Beethovens — alles vor ausverkauften Häusern. Begeisterte Pressestimmen folgen jedem seiner Konzerte. „Huberman hat ein Konzert angekündigt, aber er bereitete seinen Zuhörern ein Fest. Unvergleichlich der Klang seines Instrumentes, die Wärme und hinreissende Beredsamkeit des Tones, der in der Kantilene aus dem tiefsten Schachte des Gefühls emporzuquellen scheint", schrieb J. Korngold nach seinem ersten Wiener Konzerte. Der Musikreferent des „Berliner Lokal-Anzeigers" berichtete: „Wenn es nicht als Ueberschätzung des eigenen Urteils klänge, unter vielen Grossen einen Grössten zu bezeichnen, so würden wir unter den lebenden Meistern der Geige Bronislaw Huberman die Palme reichen. Er ist zweifelsohne der universellste Künstler, der mit der staunenswertesten technischen Virtuosität klassische Grösse, mit einer aus tiefster Seele geschöpften Wärme der Empfindung geistvollste Gestaltungskraft vereinigt."

**Photographische Aufnahme der Ulfila-Bibel.** Wie aus Stockholm berichtet wird, besteht die Absicht, von der berühmten, im Besitze der Universitätsbibliothek zu Upsala befindlichen Bibelhandschrift des Gotenbischofs Ulfila eine vollständige photographische Aufnahme herzustellen. Es ist dies das in der ganzen Welt unter dem Namen des „Codex argenteus" bekannte Manuskript, das seinen Namen daher führt, dass es grösstenteils mit Silberbuchstaben auf purpurgefärbten Pergamenten geschrieben ist, deren Farbe freilich heut zu einer Art mattem Lila abgeblasst ist. Der Anreger des für die wissenschaftliche Welt sehr bedeutungsvollen Planes ist Professor von Friesen. Zunächst sind 3000 Kronen nötig, um das angemessenste Vervielfältigungsverfahren festzustellen. Diese Arbeit soll dem auf diesem Gebiete hervorragend erfahrenen Professor Svedborg, einem früheren Nobelpreisträger, übertragen werden. Die Ulfila-Handschrift von Upsala, bei weitem das umfangreichste Bruchstück von allen, die von dieser Bibelübersetzung erhalten sind, wurde im XVI. Jahrhundert im Kloster Werden a. d. Ruhr aufgefunden, ging dann in die Sammlung Kaiser Rudolfs II. in Prag über und wurde von dort 1548 bei der Eroberung der Stadt durch den Grafen Königsmarck nach Stockholm gebracht. Nach vorübergehender Verschleppung nach Holland wurde die kostbare, 177 Blätter umfassende Handschrift durch den schwedischen Reichskanzler Grafen de la Gardie wieder zurückerworben und in einen silbernen Einband gebunden, der Universitätsbibliothek zu Upsala überwiesen, deren kostbarsten Schatz sie seitdem bildet.

## Erwünschte Steigerung des Erbsenanbaues.

Die Bedeutung der Erbse, die in der gegenwärtigen Kriegszeit in hohem Masse zur Volksernährung beiträgt, tritt umsomehr hervor, je empfindlicher sich der Mangel an stickstoffreichen Nahrungsmitteln fühlbar macht. Für einen erhöhten Erbsenanbau spricht namentlich der Umstand, dass eine Stickstoffdüngung zu dieser Pflanze nicht erforderlich ist, da dieselbe als Schmetterlingsblütler die Fähigkeit besitzt, sich den freien Stickstoff aus der Luft mittelst besonderer, an ihren Wurzeln lebenden Bakterien anzueignen. Ein Teil des auf dieser Weise in der Erbsenpflanze gebundenen Stickstoffes bleibt nach der Ernte im Boden zurück und wird von der Nachfrucht vorteilhaft verwendet. Mit Rücksicht darauf, dass, wie durch die landwirtschaftliche Versuchsstation in Bernburg festgestellt wurde, mit den erhöhten Kaligaben auch der perzentuelle Korngehalt der Trockensubstanz der Gesamternte steigt, kann der Landwirt nur dann mit einer hohen Ernte rechnen, wenn er vor der Aussaat reichlich mit Kali düngt, im Frühjahr am besten mit dem 40 % Kalidüngesalz (200—300 Kilogramm pro 1 ha).

## Die Regelung des Paprikaverkehrs in Ungarn.

Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, welche die Sperre der Paprikavorräte verfügt. Die gesperrten Vorräte dürfen nur an die Kriegsprodukten-A.-G. oder deren Kommissionäre veräussert werden. Diese Verfügung betrifft auch rohe oder unter Verarbeitung befindliche Ware. Für trockenen rohen Paprika, wie solcher den üblichen Handelsusancen entspricht, ist dem Produzenten auf dem Gebiete des ganzen Landes ein Preis von K 15.— pro Kilogramm netto zu bezahlen. Alle Vorräte an fertiger Ware unterliegen, sofern sie 30 Kilogramm übersteigen, dem Anmeldungszwange. Zum ersten Male erfolgt diese Anmeldung nach dem Stande vom 1. Mai bis spätestens 8. Mai l. J., später nach dem Monat Mai nach dem Stand vom 15. am 20. eines jeden Monats. Die Anmeldungen sind bei der Kriegsprodukten-A.-G., bzw. bei der Verwaltungsbehörde zu bewerkstelligen. Bezüglich der Verwendung der Vorräte verfügt das Landes-Volksernährungsamt, bzw. die Kriegsprodukten-A.-G. Es dürfen nur folgende Qualitäten Paprika erzeugt werden und es betragen die Höchstpreise im Engrosverkehr: 1. süsse (bisherige prima) Qualität K 26.—, 2. starke (bisherige zweite und dritte) Qualität K 21.— und 3. Merkantilware (bisherige vierte) Qualität K 16.—. Im Detailverkehr sind um 10% höhere Preise zulässig. Die Ausfuhr von Paprika darf nur die Kriegsprodukten-A.-G. besorgen. Bestehende, aber noch nicht erfüllte Verträge verlieren ohne jede Ersatzpflicht ihre Gültigkeit. Auf Vorräte und Schlüsse der Militärverwaltung bezieht sich diese Verordnung nicht. Sie erstreckt sich auf das ganze Landesgebiet und tritt sofort in Kraft.



# 3. Mai.

### Vor zwei Jahren.

Vereinte österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte haben die Russen auf der ganzen Front Malastow—Gorlice—Gromnik geworfen und den Uebergang über den Dunajec erzwungen. — Auch in den Karpathen wurde der Gegner von mehreren Höhen geworfen, wobei er schwere Verluste erlitt. — Zwischen Pruth und Dnjestr nichts Neues. — Nordöstlich von Ypern hatte unser Angriff Erfolg. — In der Champagne fügten wir durch Minensprengungen dem Feinde grossen Schaden zu. — Zwischen Maas und Mosel gab es gestern nur Artilleriekämpfe. — Am Hartmannweilerkopf wurden französische Angriffe leicht abgeschlagen.

### Vor einem Jahre.

Im Osten herrscht relative Ruhe. — Die Kämpfe im Adamellogebiet dauern fort. — Bei Riva und im Gebiete des Col di Lana kam es zu Artilleriekämpfen. — Ein italienischer Angriff auf die Rotwand-Spitze wurde abgewiesen. — An der französischen Front haben sich keine grösseren Kampfhandlungen ereignet. — In den Argonnen machten wir einen erfolgreichen Vorstoss und holten zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben.

# FINANZ und HANDEL.

**Deutsche Bank und Bagdadbahn.** Die Generalversammlung der Deutschen Bank setzte die Dividende auf 12½ Prozent fest. In der Versammlung waren 48,307.200 Mark Aktien vertreten. Auf eine Anfrage hin erklärte Direktor von Gwinner die Behauptung, die Bank habe 320 Millionen Mark in der Bagdadbahn festgelegt, für eine freie Erfindung. Die Beteiligung der Bank an der Bagdadbahn sei derart, dass sie nach menschlichem Ermessen keinen Verlust nach sich ziehen könnte. Die Steigerung der Löhne und Preise mache aber eine Aenderung der Konzession notwendig, wozu das Unternehmen der Hilfe der deutschen und der türkischen Regierung bedürfe.

**Die Polnische Landes-Darlehnskasse,** die für Rechnung des Generalgouvernements Warschau geführt wird, eröffnete am 26. d. M. in Warschau ihren Geschäftsbetrieb. Das neue Institut, ist als Zentralorgan für den gesamten Geldverkehr des Königreichs Polen gedacht. Seine Aufgaben liegen nicht allein auf dem Gebiet der Kreditgewährung, sondern vor allem auch darin, die ziemlich verworrenen Geldverhältnisse im Königreich Polen zu ordnen, den Verkehr in die richtigen Bahnen zu lenken und damit zugleich im Lande die Grundlage für eine eigene polnische Währung, die „polnische Mark", zu schaffen. Die spätere Einlösung der auf die polnische Mark lautenden Zahlungsmittel ist vom Deutschen Reich garantiert. Ein polnische Mark ist gleich einer Reichsmark. Beide Geldarten sind im Generalgouvernement Warschau gesetzliches Zahlungsmittel. Besondere Bedeutung misst das Institut ferner der Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen dem Generalgouvernement Warschau und dem Deutschen Reiche bei. Die Polnische Landes-Darlehnskasse ist deshalb berechtigt, sämtliche im Bankbetriebe vorkommenden Geschäfte zu machen. Sie führt Konten bei anderen Banken, eröffnet selbst Konten in laufenden Rechnungen, Scheckkonten und verzinsliche Depositenkonten, kauft, verkauft und beleiht Wertpapiere fast aller Art, nimmt Waren in Lombard, diskontiert Wechsel usw. Zwischen der Deutschen Reichsbank und der Polnischen Landes-Darlehnskasse wird sogleich mit Eröffnung des Geschäftsbetriebes in Warschau ein gegenseitiger Giroverkehr, dessen Benutzung jedermann freisteht, eröffnet. Die Kosten dieses Verfahrens sind ausserordentlich gering. An den grösseren Plätzen des Generalgouvernements sollen in nicht zu langer Zeit Zweigniederlassungen eröffnet werden, späterhin wird das Institut seine Tätigkeit auch auf das österreichische Okkupationsgebiet erstrecken.

**Schutz österreichischer Vermögensinteressen in Rumänien.** Zum Schutze der Vermögensinteressen Angehöriger der Mittelmächte ist bei dem Wirtschaftsstab der Militärverwaltung in Rumänien eine eigene Abteilung in Bildung begriffen. Es wird allen Beteiligten empfohlen, ihre Interessen in Rumänien, Forderungen oder dringliche Rechte bei der Schutzstelle (I, Stubenring 8, Handelskammergebäude) im Wege des Handelsministeriums oder der zuständigen Handels- und Gewerbekammer anzumelden.



## Bücherschau.

**„An der Somme.“** Herausgegeben von einem deutschen Reservekorps. 321 Bilder, 1. bis 20. Tausend, Korps-Verlagsbuchhandlung Bapaume. (Preis M 3.—.) — Derselbe Korpsverlag Bapaume, der uns schon das Bilderwerk „Zwischen Arras und Peronne“, sowie die schöne Veröffentlichung über die Porträt-Pastelle La Tours im Museum zu St. Quentin geschenkt hat, beschert uns ein neues Buch, das heute besondere Aufmerksamkeit beanspruchen darf. Schildert es doch in mehreren hundert Liebhaberaufnahmen unserer Feldgrauen das Gebiet, welches jetzt durch die Schlacht bei Arras, vor allem aber durch die Sommeschlacht und durch die geniale Frontverlegung Hindenburgs in aller Munde ist. Alle durch die Tagesberichte weitbekannt gewordenen Orte und Landschaften, wie das Ancre-Tal, Bapaume, Adinfer, Ficheux, Blaireville, Ransart, Hamelincourt, Croisilles, St. Leger, Miraumont, le Sars, Thiepval usw. werden in dem Buche gezeigt, guten Teils in einer ganzen Reihe von Ansichten, so dass wir das Gelände gründlich kennen lernen. Wir sehen die Schlösser des Adels, Dorfkirchen, Bauernhäuser, friedliche Flusslandschaften, Gehöfte, alte Wachttürme, Windmühlen, zerschossene Wälder, Laufgräben usw. Heute schon, wo dieses Gebiet fast dem Erdboden gleich gemacht ist, ist das Buch ein historisches Dokument von unschätzbarer Bedeutung, nicht zuletzt auch für die Franzosen, die uns dankbar sein können, dass wir die von englischen Granaten zerstörte Architektur und Landschaft so ausgiebig im Bilde bewahrt haben. Neben Bildern grauenhafter Zerstörung sind auch friedlicheEindrücke festgehalten. So das Theater „Pass mal uff“, eine als „Moselstübchen“ ausgestattete Kantine, die Lesehalle, Häuser mit aufgemalten Landkarten, an denen die Kriegslage erklärt wird, andere wieder mit den Bildnissen des Kaisers und Hindenburgs an der weissen Wand. Aus Manancourt ist ein Schlossdiener abkonterfeit, der schon 1870 für General von Goeben Brennholz herbeigetragen hat. Auf einer Wiese weidet das unabsehbare Schlachtvieh des Reservekorps, französische Mädchen sammeln Arzneikräuter oder sind mit der Mohnernte beschäftigt. Der Hundeappell und der Impftag führt die ganze Einwohnerschaft zusammen. Ein Freibad dient zur Erheiterung und Erfrischung und was der Bilder mehr sind. Der Verkauf des reichhaltigen und sehr preiswerten Bandes findet zu Gunsten des Hinterbliebenen-Fonds des herausgebenden Korps statt. Den Vertrieb im Buchhandel besorgt der Münchner-Verlag R. Piper u. Co.

**Zur Psychopathologie des Alltagslebens.** Ueber Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum von Professor Dr. S. Freud, 5. Auflage, Berlin, S. Karger. Preis M 6.—, gebunden M 7.20. — Diese populärste Schrift des bekannten Wiener Psychiaters, die nunmehr in fünfter bedeutend vermehrter Auflage vorliegt, hat dem Verständnis der vom Verfasser geschaffenen Methode zur Erforschung der unbewussten Seelenvorgänge, der Psychoanalyse, in weiteren Kreisen des Laienpublikums den Boden geebnet. Denn die von Freud hier untersuchten Sonderbarkeiten sind jedem von uns eigen und ihre verblüffende Aufklärung geht jeden von uns an. Der Verfasser zeigt in überraschender Weise an einerFülle von interessantenBeispielen, dass unsere Fehlleistungen, die wir mit Aerger oder Lächeln hinnehmen, Sinn und Absicht bekommen, wenn wir sie auf ihre unbewusste Motivierung hin prüfen und verstehen lernen. In den letzten, dem Aberglauben und den Irrtümern gewidmeten Abschnitten, erhebt sich die Darstellung über die gerne vernachlässigten Alltagsfehler zu tieferen Einsichten in das geheime Getriebe des menschlichen Geisteslebens. Die anregende und leicht fassliche Schrift, die bereits 1912 in polnischer Uebersetzung (von Dr. Jekels und Iwanka), ferner im Russischen, Holländischen und Englischen erschienen ist, wird jedem, der sich für psychologische Fragen interessiert, reiche Anregung und Belehrung bieten.

**„Die Ermüdung“** von Professor Dr. Arnold Durig, k. u. k. Obersanitätsrat und wirkliches Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Verlag Alfred Hölder. Wien. Das hier behandelte Problem verdient mehr als nach einer Richtung ernste Beachtung. Man hat bis vor kurzem sowohl in ärztlicher als auch pädagogischer Hinsicht den Ermüdungserscheinungen eine nur oberflächliche Aufmerksamkeit geschenkt. Erst in den allerletzten Jahren hat man unter dem Einfluss der in Amerika entstandenen und mit dem Namen „Psychotechnik“ bezeichneten Richtung der Ermüdung eine erhöhte Beachtung geschenkt. Der Zusammenhang zwischen Leistung und Ermüdung wurde in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten experimentellen Untersuchungen unterworfen, wobei sich herausstellte, dass durch Einschaltung richtiger Ruhepausen die Ermüdung schneller beseitigt und die Leistungsfähigkeit gesteigert werden kann. Der gelehrte Verfasser dieser Schrift versucht nun, dass bis jetzt aufgestapelte wissenschaftliche Material übersichtlich zu ordnen und uns ein anschauliches Bild der verschiedenen Ermüdungserscheinungen vorzuführen. Er behandelt die Ermüdung der Muskeln und Sinnesorgane, des Herzens und der Gefässe und ihr gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis. Seine Ausführungen dürften nicht nur Aerzte und Pädagogen, sondern auch jeden in irgend einem Berufe tätigen Menschen interessieren, insbesondere aber auch die Pädagogen und Leiter grosser Fabriken, die durch Berücksichtigung der Ermüdungsforschung und durch Einschalten von Arbeitspausen die Ermüdung ihrer Arbeiter vermindern oder teilweise auch ganz aufheben und die Leistungen ihrer Angestellten steigern könnten. Rnr.

**Berufswahl, Begabung und Arbeitsleistung.** Von W. J. Ruttmann. B. H. Teubner, Leipzig-Berlin. Der Verfasser hat das im Titel angekündigte Thema nur gestreift, ohne den sachlichen Kern, auf den es eigentlich ankommt, herauszuschälen. Wenn man auf 107 Seiten eine so wichtige Frage, wie die zu behandelnde ist, nur annähernd erledigen will, darf man nicht weitabliegende Nebenfragen in den Vordergrund rükken, weil dann für das eigentliche Problem kein Platz mehr übrig bleibt. Für den Laien, der sich über Berufswahl, Begabung und Arbeitsleistung orientieren will, ist die vorliegendeSchrift nicht ausgiebig genug und dem Fachmanne bietet sie höchstens Gelegenheit, ihre Unvollkommenheit festzustellen. Rnr.

**Ein Liller Roman.** Von Paul Oskar Höcker. Verlag Ullstein und Co., Berlin. Preis M. 6.—. — Seit zweieinhalb Jahren steht der Hauptmann Höcker im eroberten Lille, hat der Dichter Höcker geschwiegen. Nun gibt er nach einer Pause diesen neuen Roman. Durch alle Wandlungen begleitet er, bald mit heller Buntheit, bald in dunklen Radierungen den Augenblick festhaltend, das dramatisch bewegte Schicksal von Lille. Ueber die Stimmungen des Krieges hinaus ist sein Werk der grosse Ausdruck eines grossen Erlebens.

**Ein neues Lexikon der Gesundheitspflege.** Im Verlage der k. u. k. Hofbuchhandlung Moritz Perles in Wien beginnt soeben ein neues „Lexikon der Gesundheitspflege für Jedermann“ zu erscheinen. K. k. Obersanitätsrat Dr. August Böhm, Ober-Stadtphysikus in Wien, und der städtische Oberarzt Dr. Adolf Kronfeld, Redakteur der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ und des „Militärarzt“, sind die Autoren dieses „Lexikons“, an dem überdies eine Reihe hervorragender Aerzte mitarbeitet. Das „Lexikon“ schliesst sich an die „Gesundheitsbücher“ von Hufeland, Bock, Klencke an, berücksichtigt durchaus den modernsten Standpunkt der Wissenschaft und enthält in alphabetischer Folge, in Wort und Bild die Pflege des Säuglings und des Kindes, die Ernährung des Gesunden und Kranken, die allgemeine und individuelle Hygiene für alle Lebensalter, Kleidung und Wohnung, die Infektionskrankheiten und die Krankheitsverhütung, die wichtigsten Heilmittel, Heilbehelfe und Kurorte, die Krankenpflege, die erste Hilfe bei Vergiftungen, die erste Hilfe bei Unglücksfällen; ferner das Wichtigste vom Bau und von den Funktionen des menschlichen Körpers, die Mittel und Wege zur Heranziehung gesunder, widerstandsfähiger Menschen, die Pflege des Säuglings und des Schulkindes, die Methoden der Vorbeugung von Krankheiten, der Eindämmung von Seuchen sowie die Beschreibung der häufigeren Krankheiten und Krankheitserscheinungen. Der grösste Nachdruck wird auf die individuelle Hygiene, auf allgemeine Körperpflege, Reinlichkeit, Sporthygiene, zweckmässige Ernährung gelegt; die Hygiene des Wohnens, der geistigen und körperlichen Arbeit, der Mutterschutz, die Hygiene des Säuglingsalters, die Kinderpflege, die Schönheitspflege (Kosmetik) werden ausführlich besprochen und auch der Vorbeugung und Bekämpfung des Alkoholismus, der Geschlechtskrankheiten, der Tuberkulose, der Krebskrankheit sowie der Verhütung von ansteckenden Krankheiten und dem Verhalten beim Auftreten derselben ist ein breiter Raum gewidmet. Ferner werden die häufiger zur Anwendung gelangenden Medikamente und Heilverfahren, Krankenpflege und Krankenküche, die bekannten Bäder und Mineralwässer besprochen. Die erste Hilfe bei Unfällen und Vergiftungen — selbstverständlich nur bis zur Ankunft des Arztes — wird an verschiedenen Stellen ausführlicher beschrieben. Das „Lexikon der Gesundheitspflege für Jedermann“ verfolgt den Zweck, die Lehren der allgemeinen Gesundheitspflege und der Krankheitsverhütung in die breiten Schichten der Bevölkerung zu tragen, die vielfach bestehenden schädlichen Vorurteile zu beseitigen und die einseitig vom Standpunkte der „Naturheilkunde“ verfassten Bücher zu ersetzen. Das „Lexikon der Gesundheitspflege für Jedermann“ macht den Arzt, soweit die Behandlung der Krankheiten in Betracht kommt, in keiner Weise überflüssig, sondern weist immer wieder auf die Notwendigkeit der rechtzeitigen Berufung des Arztes, für die wohlhabenden Gesellschaftsklassen des Hausarztes, hin. Aus der soeben zur Ausgabe gelangenden ersten Lieferung des „Lexikons“ heben wir folgende Artikel hervor: Aal, Abführmittel, Abhärtung, Abreibung, Adenoide Vegetationen, Aegyptische Augenentzündung, Alkohol, Alkoholismus, Alkoholwahnsinn, Alter und Altern, Alters- und Invalidenversicherung, Amme, Angina, Angstzustände, Anzeigepflichtige Krankheiten. Das „Lexikon für Gesundheitspflege“ ist ein Lese- und Nachschlagebuch für Jedermann. Das „Lexikon der Gesundheitspflege“ gelangt in zirka 12 monatlichen Heften zu zirka drei Bogen zum Preise von je K 1.50 zur Ausgabe. — Das ganze Werk wird etwa K 18.— kosten. Ein umfassendes Register und eine entsprechende Einbanddecke werden rechtzeitig ausgegeben werden. e. w.

**Die neuen Steuern und Gebühren.** Im Verlage der Hofbuchhandlung Moritz Perles ist soeben ein Büchlein erschienen, in dem die vor kurzem erlassenen Bestimmungen über den Kriegszuschlag zu den direkten Steuern, über die Gebühren von Totalisateur und Buchmacherwetten, sowie über die neue Zündmittelsteuer, ferner die durchgreifende Reform der Postordnung, sowie der Steuern und Gebühren im Eisenbahnverkehr übersichtlich zusammengestellt sind. Zur Ergänzung dieser hauptsächlich durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufenen Reformen des staatlichen Abgabenwesens sind auch die wesentlichen Normen über die Kriegssteuer eingefügt worden. Der Verfasser, kais. Rat Dr. Ernst Hirsch, hat es sich angelegen sein lassen, die Darstellung möglichst aus dem üblichen Verordnungsstil in eine ganz allgemein verständliche Ausdrucksweise zu übertragen, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich selbst ohne Mühe über die wichtigsten Einzelheiten der neuen Normen im Steuer- und Gebührenwesen zu unterrichten. Was nicht auf einen grösseren Kreis von Interessenten berechnet ist, wurde aus den zumeist umfangreichen Verordnungen weggelassen. Ein Teil der neuen Bestimmungen wird ja auch den Krieg und die ihm unmittelbar folgende wirtschaftliche Uebergangszeit überdauern, und so kann das Buch, dessen Preis (K 2.40) überdies ein geringer ist, als brauchbarer Behelf für weite Kreise gelten. e. w.

**Wie frankiere ich richtig?** Soeben erschien im Selbstverlag des Verfassers, k. k. Postkontrollor Franz Hujer in Marienbad, die Frühjahrsausgabe der von demselben herausgegebenen sehr handlichen und ungemein übersichtlichen Zusammenstellung aller jetzt gültigen Post-, Feldpost-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren samt den neuen Skalagebühren, den unmittelbaren und festen Gebühren, den Gebühren von Lotteriegewinsten und Einlagezinsen samt allen wissenswerten Erläuterungen. Der Tarif erscheint nunmehr zweimal jährlich (im April-Mai und Oktober-November) und kostet eine Ausgabe K 1.—, im Jahresbezuge (beide Ausgaben) K 1.60 einschliesslich postfreier Zusendung. e. w.



## Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

vom 2. Mai bis 3. Mai 1917.

Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr abends.

Mittwoch den 2. Mai: „Kaligula" von Roztworowski.

Donnerstag den 3. Mai: Festvorstellung: Vorlesung des Prof. T. Grabowski „Die Wildrose" (Dzika różyczka) von J. Bliziński und „Kasimir der Grosse" von J. M. Niemcewicz.

## Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 2. Mai bis 6. Mai 1917.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Mittwoch den 2. Mai um 1/24 Uhr nachmittags: „Schneewittchen und die sieben Zwerge"; abends: „Die Kinokönigin".

Donnerstag den 3. Mai zum ersten Male: „Der dritte Mai", Schauspiel von J. S. Kraszewski.

Freitag den 4. Mai: Geschlossen.

Samstag den 5. Mai, Nachmittag: „Popychadło". Abend: „Der Sterngucker".

Sonntag den 6. Mai, Nachmittag: „Twardowski na Krzemionkach". Abend: „Der dritte Mai" von Kraszewski.

## Programm der Vorträge im „Kollegium"

Rynek A-B, 39

vom 2. Mai bis 5. Mai.

Mittwoch den 2. Mai: Dr. A. Beaupré: „Theater im XVIII. Jahrhundert".

Donnerstag den 3. Mai: Helene Radlińska: „3. Mai".

Freitag den 4. Mai: K. Czapiński: „Heinr. Ibsen"; Seminar.

Samstag den 5. Mai: Prof. Dr. J. Reiss: „Die Probleme der Musik-Aesthetik".

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintritt 40 h, Schülerkarte 20 h. Monatskarte 6 K, monatliche Schülerkarte 3 K.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

## Programm der literarischen Kurse im Musikinstitut

Annagasse 2

vom 2. Mai bis 6. Mai.

Mittwoch den 2. Mai: Prof. Dr. Kopera: „Die Bildhauerei der Renaissance in Polen" (mit Lichtbildern).

Donnerstag den 3. Mai: Prof. Dr. Szyjkowski: „Voltaire".

Freitag den 4. Mai: Prof. Lewenberg: „Das englische Volkslied und die ersten Kanons."

Sonntag den 6. Mai: Konzert.

Anfang der Vorträge um 6 Uhr abends. — Karten à 1 K und 40 h für die Schuljugend in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, II.

## Kinoschau.

**„KRIEGSFÜRSORGE KINO (OPIEKA)" der Festung Krakau.** Zielona 17. — Programm vom 1. bis einschliesslich 3. Mai:

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — Schloss und Feste Kalmar. Naturaufnahme. — Die Ehe im Schatten. Drama in drei Akten mit Waldemar Psylander in der Hauptrolle. — Der Tanterich. Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

**„K. u. K. FELDKINO"** Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 3. bis 4. Mai:

Der Andere. Prachtvolles Detektivdrama in fünf Akten von Max Mack in Szene gesetzt.

**„NOWOSCI"**, Starowiślna 26. — Programm vom 30. April bis 2. Mai:

Jesta im Pensionat. Glänzendes Lustspiel in drei Akten. — Ullas Weg. Glänzendes Sittendrama in vier Akten.

**„SZTUKA"** Janagasse. Programm vom 1. bis einschliesslich 3. Mai:

Die Zigeunerbaronin. Drama in drei Akten. — Schevens contra Festenberg. Komödie in drei Akten.

## Fabrikationsanmeldung für Gemüsetrocknungen.

Vom Amt für Volksernährung wird verlautbart:

Zur Durchführung einer Organisation der Gemüsetrocknung ergeht an alle Fabriken, die Gemüse zu trocknen derzeit in der Lage sind, und zwar: 1. an die eigentlichen Trocknereien und 2. an die seit Kriegsbeginn für die Trocknung adaptierten Fabriken (mit Ausnahme von Brauereien und Mälzereien) die Aufforderung, ihren Betriebsort der vom k. k. Amte für Volksernährung autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle in Wien I, Kohlmarkt 1, umgehend bekanntzugeben.

Die Aufnahme der Betriebe der Brauereien und Malzfabriken, die für die Gemüsetrocknung in Betracht kommen, erfolgt gesondert durch die Brauerzentrale und die Malzzentrale.



K. u. k. Festungskommando in Krakau.

## Preistarif

**der Geflügelzuchtanlage des k. u. k. Schlachtviehdepots Krakau, Unterkunftsgruppe Podgorze-Wisła.**

**A. Lohnbrüterei.**

Die Lohnbrut wird nur in ganzen Zellen (für jede Geflügelgattung getrennt) bewirkt und fasst eine solche Brutzelle zirka 150 Hühner — oder 100 Enten — beziehungsweise 80 Gänseeier.

Die Vergütung — zahlbar bei Abholung — beträgt

für eine Zelle Hühnerbrut . . . . . . . . . . . . . . K 36·—

„ „ „ Enten- oder Gänsebrut . . . . . . . . . . „ 48·—

Die ausgeschiedenen Eier übergehen in das Eigentum der Anstalt, und zwar nicht befruchtete, konsumfähige Schiereier gegen Vergütung von 8 Heller pro Stück, nicht konsumfähige ohne Vergütung.

Die Uebernahme der Eier findet in den Monaten März bis Juni nach vorheriger Anmeldung jeden Samstag vormittags in der Anstalt gegen Uebernahmsbestätigung statt.

Persönliche Einlieferung in stossicherer Packung und vorangehende Durchleuchtung auf Frische und Bruch wird dringend empfohlen.

**B. Abgabe von Eintagsküken.**

| Rasse | Preis für 1 Stück im Monate | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Mai | | Juni | | | | | |
| | K | h | K | h | | | | |
| Kreuzungshühner . . . . . . . . . . . . . | — | 80 | — | 70 | | | | |
| Italiener, rebhuhnfarbig, Silberbrackel . . | 1 | 10 | 1 | — | | | | |
| „ weiss . . . . . . . . . . . . . . | 1 | 40 | 1 | 30 | | | | |
| Faverolles, Sulmtaler, Orpington, Wyandottes | 1 | 60 | 1 | 50 | | | | |
| Kreuzungsenten . . . . . . . . . . . . . | 1 | 60 | 1 | 50 | | | | |
| Riesenpeking . . . . . . . . . . . . . . | 2 | 20 | 2 | — | | | | |

Mindestabgabe 20 Stück. Versand allwöchentlich Mittwoch mit Nachnahme (Express-Sperrgut) ohne jede Haftung. Bei Abnahme von mindestens 100 Stück entsprechender Nachlass. Packung für je 20 Stück K 1·—; Packkisten werden nicht zurückgenommen.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel Drukarnia Ludowa in Krakau.